Der Landrat
- V / 70

Mettmann, den 31.05.2021

Sitzung des Ausschusses für Klima- Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz am
31.05.2021

- TOP 11.4: „Sonderabfalldeponie Ratingen Breitscheid I“

Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 21.05.2021

1. *Ist es möglich, die in der Vorlage 70/004/2021 erwähnten erweiterten Antragsunterlagen zur Einschätzung der Belastungssituation der Sonderabfalldeponie Breitscheid I, die dem AAV übersendet wurden und die zur erneuten Prüfung des AAV mit positiven Sanierungsförderungsbescheid vom 20.01.2021 geführt haben, dem Fachausschuss gegenüber offen zu legen?*

Die umfangreichen Antragsunterlagen enthalten auch schützenswerte persönliche Daten, z. B. zu den Vermögensverhältnissen der Grundstückseigentümer. Eine vollständige Offenlegung aller Unterlagen ist aus Gründen des Datenschutzes nicht möglich. In welchem Umfang einzelne umweltrelevante Informationen an den Fachausschuss gegeben werden dürfen, wird jeweils anfragebezogen geprüft.

Von besonderem Interesse sind die detaillierten Analyseergebnisse zum aktuell austretenden Sickerwasser aus der Deponie. Hierzu fragen wir:

2. *Welche Werte wurden in den jährlichen Deponiemonitoring-Untersuchungen der letzten Jahre mit erwähnten Pegelmessungen und Probenahmen aus den Grundwasserkontrollbrunnen in den drei Grundwasserstockwerken und den Sickerwasserpegeln im Deponiekörper gemessen?*

Die als Anlage beigefügten Ergebnisse der aktuellen Untersuchungskampagne des Grundwassermonitorings 2020 belegen, dass nachweislich alle drei Grundwasserstockwerke negativ durch das Deponiesickerwasser beeinflusst werden. Die aktuellen Analyseergebnisse für PAK und einzelne Schwermetallparameter überschreiten die jeweils tolerierbaren Werte selbst im dritten Grundwasserstockwerk. Zur Beurteilung wurden die durch die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) herausge-

gebenen Geringfügigkeitsschwellenwerte bzw. die vergleichsweise aufgeführten Prüfwerte gem. Anlage 2 der BBodSchV herangezogen. Dieser Einfluss hat im Laufe der Jahre zugenommen. So war beispielsweise im Jahr 2015 noch keine nennenswerte Beeinflussung des Grundwassers durch das Deponiesickerwasser erkennbar.

3. *Zu welchem Ergebnis kommen die Auswertungen der Mess- und Analysewerte aller drei betroffenen Grundwasserleiter?*

Die ehemalige Deponie Breitscheid I bewirkt trotz erfolgter Sicherungsmaßnahmen (umschließende Dichtwand in Kombination mit mineralischer Oberflächenabdichtung) nachweislich eine Verunreinigung des Grundwassers in allen drei Grundwasserstockwerken. Bedingt durch eine fehlende Basisabdichtung in Kombination mit einer nicht vollumfänglich wirksamen Oberflächenabdichtung und einer umlaufenden Dichtwand, die nur bis in die bindigen Schichtenfolgen des zweiten Grundwasserstockwerks (Tertiär) einbindet, wird ein Austrag von Schadstoffen über das Deponiesickerwasser in tieferliegende Grundwasserstöcke und letztendlich auch eine horizontale Verfrachtung von Schadstoffen nicht verhindert. Bei steigenden Grundwasserständen im Tertiär kann Grundwasser in die Deponie eindringen und Schadstoffe aus dem Deponat lösen, bzw. bei sinkenden Tertiärgrundwasserständen kann belastetes Sickerwasser aus der Deponie abfließen.

4. *Welche Aussagen lassen sich zur Verbreitung des Sickerwassers in örtliche Gewässer machen?*

Ein Übertritt von belastetem Sickerwasser in örtliche Gewässer erfolgt am Standort der ehem. Sonderabfalldeponie Breitscheid I aufgrund der Standortsituation nicht. Die Deponie ist durch eine umlaufende Dichtwand gesichert, Sickerwasserübertritte sind ausschließlich in das Grundwasser möglich und das auch nur bei bestimmten Grundwasserständen.

5. *Wie bewertet die Verwaltung die Ausgasung der Deponie und die allgemeine Gefährdungsbewertung für die Bevölkerung?*

Auf der Deponie wurde kein organisches Material abgelagert, so dass sich kein Deponiegas bildet, welches ausgasen könnte. Eine Gefährdung der Bevölkerung durch Ausgasung besteht nicht. Da sich im Umfeld der Deponie keine Trinkwassergewinnung befindet, geht von der festgestellten Grundwasserbelastung ebenfalls keine Gefährdung für die Bevölkerung aus.